

nicht wohl stehen. Auch die sonst in diesem Stück vorkommenden Ausdrücke sowie der gedankliche Inhalt passen nicht zu Vorlesungen oder schulmäßiger Interpretation (vgl. z. B. *eloquium, sermo, oratio*, 1, 1). Es handelt sich also vielmehr um das Proömium zu einem Buch, das den Konstitutionen eines Kaisers gewidmet war.

Das zweite Stück ist eine Lobpreisung Friedrichs II., verfaßt von einem Nikolaus (vgl. 2, 18: *Hic, Nicolae, stilum dictaminis figetui...*) nach 1235 (vgl. 2, 14, wo Konrad als König erwähnt wird, Heinrich aber nicht). In dem genannten Handschriftenkatalog wird für die Verfasserschaft auf Nicolaus de Jamsilla, *De rebus gestis Friderici Imperatoris*, verwiesen, was jedoch unzutreffend ist, da ein Nicolaus de Jamsilla (oder Jamvilla) nach den bereits von A. K a r s t gemachten Feststellungen¹⁹⁴) nur der spätere Besitzer einer Hs. dieser anonymen Chronik war und auch der Inhalt dieses Stückes dem der Chronik nirgends entspricht. Die Lobpreisung Friedrichs II. steht vielmehr in einem gewissen Zusammenhang mit einem Stück der Briefsammlung des Petrus de Vinea¹⁹⁵), Buch III, Kap. 44, *Magister Petrus de Vineis cum magnis praeconiis extollit nomen Imperatoris*, in verbesserter Ausgabe bei Huillard-Bréholles, *Vie de Pierre de la Vigne*, Documents Nr. 107¹⁹⁶), *Éloge de Frédéric II. par Pierre de la Vigne*.

Das dritte Stück trägt außer der Überschrift *Commendacio Petri de Vineis* eine Adresse, nach welcher es von einem *abbas Nicolaus Barensis ecclesie diaconus* an Petrus de Vinea gerichtet ist. Es hat, wie die Überschrift sagt, eine Lobpreisung des Petrus de Vinea zum Inhalt und zeigt eine bestimmte Verwandtschaft mit Kap. 45 des dritten Buches der Briefsammlung des Petrus de Vinea, *Magna laudum praeconia de bonitate magistri Petri de Vineis*, in verbesserter Ausgabe bei HB. Documents Nr. 2, *Éloge de Pierre de la Vigne par Nicolas de Rocca*¹⁹⁷). Der Zusammenhang der Stücke 2 und 3 der Erlanger Hs. mit denen der Briefsammlung des Petrus de Vinea besteht jedoch nur hinsichtlich des Themas und weniger wörtlicher Übereinstimmungen.

Bei der Frage nach dem oder den Verfassern unserer Stücke müssen wir von dem letzten ausgehen, weil dies in der Adresse einen bestimmten Namen nennt, nämlich den *abbas Nicolaus Barensis ecclesie diaconus*; auch im Kontext selbst nennt der Verfasser noch einmal

¹⁹⁴) Über den sog. Jamsilla, HJb. 19 (1898) 1—28. ¹⁹⁵) *Epistolarum Petri de Vineis . . . libri VI . . . autore S. S. S(chardio)*, Basileae (1566).

¹⁹⁶) Künftig zitiert: HB. 107. ¹⁹⁷) Künftig zitiert: HB. 2.